

Merkblatt für Turnierveranstalter beim Erstellen einer gut durchdachten Ausschreibung für ein Turnier

- im Vorfeld sich schon bemühen, damit der Turniertermin nicht mit anderen Veranstaltungen in der näheren Umgebung kollidiert – ggfs. mit den zeitgleichen Veranstaltern absprechen, um den Turniertermin entsprechend verschieben bzw. mit anderen Veranstaltern tauschen zu können.
- die Ausschreibung muss durchdacht sein und nach einem eigentlich ganz einfachen Konzept erfolgen:
 - 1.) darauf achten, dass Prüfungen für Jugendliche und Amateure nicht am Freitag, sondern hauptsächlich Samstag und Sonntag stattfinden. Basis- und Aufbauprüfungen können dagegen auch am Freitag stattfinden, da hier meist Profis starten und auch eher die Zeit haben, bereits am Freitag aufs Turnier zu fahren. Jugendliche müssen ja am Freitag noch in die Schule, wobei man hier auch nicht vergessen darf, dass auch die Eltern sich Urlaub nehmen müssen um ihre Kinder aufs Turnier fahren zu können. Amateure arbeiten in der Regel und müssen sich freitags frei nehmen!!!
 - 2.) die Jugendprüfungen nicht früh sondern so gegen Mittag im Zeitplan ansetzen (hat den Vorteil, dass auch noch weitere Familienmitglieder (Oma, Opa, Tante etc.) Zeit und Lust haben und zum Zuschauen mit aufs Turnier fahren – und dass dadurch auch entsprechend mehr in der Gastronomie umgesetzt wird).
 - 3.) in der Ausschreibung die Möglichkeit schaffen, dass jeder Teilnehmer mindestens 2 Prüfungen je Turniertag zu reiten hat.
 - 4.) die Ausschreibung mit einem durchdachten System aufbauen, d.h. z.B. immer 2 Prüfungen mit je einer Klasse höher ausschreiben (z.B. Dressur Kl. A und Dressur Kl. L, Springen Kl. A* und Springen Kl. A** bzw. Springen Kl. A** und Springen Kl. L etc. für den gleichen Teilnehmerkreis und für die gleichen Leistungsklassen ausschreiben).
 - 5.) schon in der vorläufigen Zeiteinteilung die Prüfungen so aufteilen, dass ein klares System erkennbar ist (z.B. nicht Dressur Kl. L für einen Teilnehmerkreis am Samstag und Dressur Kl. A für den gleichen Teilnehmerkreis am Sonntag sondern umgekehrt)
 - 6.) unbedingt darauf achten, dass auch besonders im unteren Bereich Richter eingesetzt werden, welche es verstehen, mit Jugendlichen und Kindern umzugehen. Die Jugend ist unsere Zukunft und hat ein Recht darauf, ordentliche Begründungen und Wertnoten zu erhalten – ein straffer Zeitplan in diesen Prüfungen ist sicherlich hierzu nicht förderlich, also genügend Zeit einplanen, da es sich auch bereits in der Vergangenheit mehrfach gezeigt hat, dass gerade in diesen Prüfungen die Starterfüllung bei nahezu 100 % oder auch noch darüber liegt !!!

- 7.) in eine Ausschreibung auch Amateurprüfungen mit einbauen, aber daran denken, dass diese Prüfungen erst Samstags und Sonntags stattfinden sollen. Seit einigen Jahren gibt es beispielsweise den FAB-Cup für Amateure der Prüfungen in Dressur und Springen von Klasse L bis S finanziell unterstützt. Hierbei jedoch darauf achten, dass die Teilnehmer der Amateurprüfungen auch noch genügend Startmöglichkeiten in den anderen „offenen“ Prüfungen haben. Nähere Infos hierzu unter www.fabev.de.
- 8.) die Auswahl der Richter sollte besonders in höheren Prüfungen nicht nur regional erfolgen. Auch mal den ein oder anderen Richterkollegen aus einem anderem Regierungs- bzw. Landesbezirk einladen (besonders bei Finalprüfungen des Regionalverbandes oder bei den Regionalmeisterschaften wünschenswert!!!).
- 9.) der Regionalverband Ndb./Opf. bietet diverse Verbandsserien für Junioren und Junge Reiter (z.B. Jugendförderpreis, Verbandsjugendcup und Nürnberger Burgpokal der Reiterjugend in den Disziplinen Springen, Dressur und Vielseitigkeit etc.) an, welche finanziell unterstützt werden. Diese Serien können in bestehende Prüfungen mit eingebracht werden – nähere Auskünfte hierzu gibt gerne die Geschäftsstelle des Regionalverbandes Ndb./Opf.
- 10.) wichtig sind auch gute Platz- und Bodenverhältnisse. Jeder Veranstalter sollte bei seiner Turnierplanung darauf Wert legen nur Prüfungen auszuschreiben, welche auf den bestehenden Plätzen durchgeführt werden können (z.B. M-Dressur auf Rasen ist weder zeitgemäß noch wird es in der heutigen Zeit von den Turnierteilnehmern angenommen). Klar „im Vorteil“ ist der Veranstalter, welcher Sandplätze als Prüfungs- und auch als Vorbereitungsplätze anbieten kann, da hier eine gewisse „Wetterunabhängigkeit“ gewährleistet werden kann.
- 11.) spezielle Turniere (reine Jugend- oder Jungpferdetouren oder -veranstaltungen) als zusätzliche Alternative mit anbieten.

Für weitere Rückfragen stehe ich als Vertreter der Vereine gerne **allen** Veranstaltern des gesamten Regionalverbandes unter der Rufnummer (0171) 8235320 für ihre Turnierplanung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Geigl
(Vertreter der Vereine Niederbayern)